Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

8 (11.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 8. Montag den 11. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Januargedanken.

Fünf lange Monde sind dahingegangen,
Seit wir des Weltkriegs erstem Ton gelauscht
Nach Ost und West erst bebend und mit Bangen,
Dann von der Siege vollster Lust berauscht,
Bis uns das ungeduldige Verlangen
In stille Demut mählich ward getauscht
Und wir es lernten, mit dem Blick nach oben
Dankbar und froh auch heute Gott zu loben.

Wie klang es im August von Ruhmgesängen!
Wie preist Ihn, leser, auch der Januar!
Hielt Er nicht fern der bösen Feinde Drängen?
Gab Geist und Kraft der deutschen Heldenschar?
Ohnmacht dem Ansturm der Barbarenmengen?
Heilung durch Liebe, wo zu heilen war?
Der Ernte Reichtum, Heer und Volk zu laben?
Geduld und Frohsinn selbst im Schützengraben?

O dankt Ihm alle! — Und wenn Tränen rinnen,
Wenn unerreichbar bleibt manch fernes Grab,
Des Trostes Worte tief im Herzen drinnen,
Sie sind desselben Gottes Gnadengab'.
Was Lieb' verlor, darf Glaube neu gewinnen,
Vom Himmel stammt der Hoffnung Wanderstab.
Glaub', Liebe, Hoffnung macht der Not ein Ende:
So legt sie leis in Gottes treue Hände!

Ihn, der es zuließ, daß die Feinde toben
Im Weltenbrand, zu Deutschlands künft'gem Heil,
Der uns und ihnen, allgerecht, von oben
In ew'ger Weisheit jedem gibt sein Teil,
Ihn wird der schönste deutsche Frieden loben,
Ob langsam nahend, ob mit Windeseil':
Gott darum und den toten deutschen Helden
Soll Deutschlands Dank die fernste Zukunft melden.

Baden-Baden, 7. Januar 1915.
Dr Gottfried Kratt.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Jan. Vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Das schlechte Wetter hielt auch gestern an; die Lys ist an einzelnen Stellen bis zur Breite von 800 Meter über das Ufer getreten.

Feindliche Versuche, uns aus unseren Stellungen in den Dünen bei Nieuport zurückzudrängen, schlugen fehl.

Nördlich Soissons wiederholten die Franzosen ihre Angriffe, die gestern sämtlich unter großen Verlusten für sie abgewiesen wurden. Ueber 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Die Kämpfe dortselbst sind heute wieder im Gange.

Westlich und östlich Perthes (nordöstlich des Lagers von Chalons) griffen die Franzosen erneut heftig an. Die Angriffe brachen unter sehr schweren Verlusten für die Franzosen zusammen; wir machten etwa 150 Gefangene.

In den Argonnen gewannen wir weiter Gelände; hier wie in der Gegend von Apremont, nördlich Toul, dauern die Kämpfe noch an.

Am 8. Januar abends versuchten die Franzosen erneut, das Dorf Ober-Burnhaupt im Nachtangriff zu nehmen. Der Angriff scheiterte gänzlich. Unsere Truppen machten weitere 230 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr, sodaß sich die Beute von Ober-Burnhaupt auf 2 Offiziere, 420 Mann und 1 Maschinengewehr erhöht. Die Franzosen hatten auch hier augenscheinlich schwere Verluste; eine große Menge von Toten und Verwundeten liegt vor der Front und in den angrenzenden Wäldern.

Gestern fanden nur kleinere Gefechte im Oberelsaß statt. Gegen Mitternacht wiesen unsere Truppen bei Nieder-Aspach einen französischen Angriff ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Witterung hat sich noch nicht gebessert; auf der ganzen Front blieb die Lage unverändert.

Kleinere russische Vorstöße südlich Mlawa wurden abgewiesen.

W.T.B. Amsterdam 9. Jan. (Nicht amtl.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus Sluis: Heute vormittag um halb 11 Uhr erschienen vier Flugzeuge aus südlicher Richtung in ansehnlicher Höhe über der Grenze. Daß es Flugzeuge der Verbündeten waren, erhellte aus den Batteriesalven, welche die Deutschen abgaben. Die Flammen der Granaten- und Kartätschenschüsse waren hier deutlich sichtbar. Treffer wurden nicht wahrgenommen. Die Flieger verschwanden in der Richtung nach Heyst. Der Typ und die Qualität der Flugzeuge war nicht erkennbar.

* Berlin, 11. Jan. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Rotterdam: Aus Sluis berichtet der „Nieuwe Rotterdame Courant", daß einer der feindlichen Flieger, die sich am 9. Jan. über dem Norden Frankreichs zeigten, eine Notlandung vornehmen mußte. Es ist nicht bekannt geworden, ob die Flieger Bomben abwarfen.

* Berlin, 10. Jan. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Kopenhagen: Deutsche Flieger haben neuerlich Armentières bombardiert, wobei der Bahnhof und seine Umgebung schwer litten. Einige Stunden später wurde Armentières von deutscher Artillerie beschossen. Auch über Hazebrouck erschien abermals ein deutscher Flieger, dessen Bomben aber nur Materialschaden anrichteten.

* Berlin, 11. Jan. Aus Genf erfährt der „Berl. Lokalanz.": Nordöstlich Flirey geriet eine französische Abteilung in einen Hinterhalt, wobei sie durch deutsche Minenwerfer vollständig vernichtet wurde. Von Soissons wurden neuerdings die deutschen Stellungen in der Umgebung des Dorfes Soupir beschossen. Darauf wurden die französischen Batterien zum Schweigen gebracht.

W.T.B. Paris, 10. Jan. (Nicht amtlich.) In einem Artikel über die Entwicklung des Krieges schreibt der „Temps": Der Krieg hat einen Charakter angenommen, den man nicht erwartet habe. Man müsse jetzt mit einem Abnützungskriege rechnen und deshalb die gefährliche Ungeduld vermeiden. Deutschland könne trotz großer Menschenverluste noch viele Reserven aufstellen. Die Verbündeten

---

Feuilleton. 8)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Der Ungar, der die peinliche Lage der jungen Dame übersah, kam im Galopp herbei; er sprang ab, band sein Pferd an den nächsten Baum und trat artig grüßend heran: „Gnädigste haben kleines Malheur erlitten, bedauere unendlich! Bitt' schön, stehe der Gnädigen ganz zur Verfügung."

„Ja, was machen wir nun, Herr Denta?" fragte sie halb weinend. „Ich könnte ja leicht zu Fuß zur Stadt gehen, aber Dondel und der Wagen!"

„Nicht traurig sein, Baroneß! Werden schauen, was zu machen!" Er untersuchte die Bruchstelle, paßte das lang und schräg gesplitterte Holz zusammen, sah sich um und rief: „Ah — lichter Gedanke. Da an der Umfriedigung der Weide gibt's e Draht, damit binde ich das Deichserle provisorisch z'samm, dann können Gnädige getrost bis zum Städtel fahren."

„Ach ja, das wird gehen." Sie sprang vom Wagen und sah ihm zu, wie er die obere Reihe der Drahtumzäunung losdrehte. Die beiden Pferde suchten etwas Gras zu rupfen, und Denta begann mit großem Geschick die Ausbesserung, bei der Adele nun doch mit Hand anlegen mußte.

„Sind wir e paar geschickte Leut, Baroneß, he, sind wir nicht?" plauderte er, zog den Draht mit starker Hand fest und gab ihr wiederholt die Versicherung, das müsse und werde halten, da drinnen im Städtel könne der Schmied noch etliche Mutterschrauben durch die Bruchteile ziehen, dann würd's in Ordnung bleiben, bis der Stellmacher die neue Deichsel fertig habe.

Sie war bei der gemeinsamen Arbeit ganz unbefangen und vertraut mit ihm geworden und fand, da er so sachlich blieb, daß er sehr nett sei. Sie stieg wieder auf ihr Gefährt, das Pony zog an und Denta erklärte, wenn sie gestatte, wolle er mitreiten, um sich zu überzeugen, „daß die Reis' gut geh', und die Gnädige heil und gesund ankomme."

So langten sie bald vor der „Krone" in Wohlden an, wo der Ungar dem Wirt das Vorgefallene erklärte und Weisungen für den Schmied gab. Wenn sie erlaube, werde er ihr für den Rückweg das Geleit geben, sagte er höflich zu Adele.

Sie reichte ihrem Helfer dankend die Hand, die er, mit einem feurigen Blick in ihre Augen, an seine Lippen zog und hastig ein paarmal küßte. Das verwirrte sie nun wieder, sodaß sie davon lief und ins Nachbarhaus zu Ehlers ging.

Denta sann, vor sich hinlächelnd: Die muß ich im Auge behalten; wir sind schon warm geworden. Reizend ist sie, ein Techtelmechtel mit dem Prinzesserl könnt' mir passen. Hier am Land ist's ja eh so öd, da schaut man sich nach Jux um.

Das Haus des Lehrers lag etwas von der Straße abgerückt im Garten; es war alt und bescheiden, aber Ehlers' Eigentum und sehr passend für ihn, da drüben an einem freien Platz sich das kastenartige Gebäude der Bürgerschule erhob.

Auch der Sohn Otto Ehlers war dort als Hilfslehrer beschäftigt, hoffte aber bald eine feste, einträglichere Anstellung zu erhalten. Er wünschte dies besonders, da er seit einem halben Jahr mit Käte Schönwolf verlobt war, der Tochter des Besitzers eines nahegelegenen Manufaktur- und Modegeschäfts. Käte war ein ruhiges, fleißiges Mädchen, das etwas Vermögen zu erwarten hatte, und war der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

könnten den Sieg nur um den Preis härtester Opfer erringen. Deutschland sei noch nicht am Ende. Die großen Schwierigkeiten würden im Frühjahr beginnen, namentlich wenn die Neutralen hart bleiben. Der Krieg, den Frankreich augenblicklich führe, sei eine harte Prüfung. Die Ungeduld wünsche eine Beschleunigung der Operationen, aber es sei Geduld nötig.

* Berlin, 11. Jan. Aus Rom erfährt das „Berl. Tagbl.": Wie aus Portugal gemeldet wird, nimmt die kriegsfeindliche Stimmung der Bevölkerung zu. Zwei Regimenter Infanterie, die mit unbekanntem Bestimmungsort von Lissabon abgehen sollten, weigerten sich, sich einzuschiffen. Sie kehrten unter dem Jubel der Bevölkerung in die Kasernen zurück. Nach amtlichen Mitteilungen befinden sich in Egypten keine portugiesischen Truppen, sondern nur eine Anzahl Offiziere, die in das englische Heer eingetreten sind.

* Berlin, 11. Jan. Zu den Kämpfen im Osten meldet das „Berl. Tagebl." aus dem k. k. Kriegspressequartier, daß infolge des schlechten Wetters auf der ganzen Front der verbündeten Truppen ein Stillstand eingetreten ist. Die Stellungen sind sehr stark ausgebaut worden. Von der Kälte haben die Truppen nicht sehr viel zu leiden, wohl aber unter Nässe.

* Berlin, 11. Jan. Eingeweihte Kreise in Sofia haben, der „Voss. Ztg." zufolge, sichere Nachrichten erhalten, daß das ganze russische Gardekorps, das bisher in Polen operierte, vor den orthodoxen Weihnachten nach Petersburg beordert und durch Reservebrigaden ersetzt wurde. Man erklärt diese Maßnahme einerseits mit dem Umstand, daß in Petersburg größere Unruhen befürchtet werden, andererseits daraus, daß man das Gardekorps vor der großen Katastrophe auf dem Kriegsschauplatz bewahren wolle.

* Berlin, 11. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Triest: Wie zuverlässig gemeldet wird, hat das österreichische Unterseeboot „U. 12" das französische Schlachtschiff „Courbet" sehr gut getroffen. Beim Schleppen wurde die „Courbet" von dem Schlachtschiff „Jean Barth" gerammt, sodaß die „Courbet" sank. Die Franzosen geben jetzt das Schlachtschiff „Jean Barth" für die gesunkene „Courbet" aus. „Jean Barth" wurde nach Malta in Dock gebracht.

W.T.B. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Wie aus Erzerum gemeldet wird, sind 6 Maschinengewehre und 500 Kisten mit Munition, die man den Russen abgenommen hatte, sowie 450 russische Gefangene von Olty nach Namervan (?) gesandt worden. Am 7. d. M. ist ein anderer Transport mit russischen Gefangenen, bestehend aus 215 Soldaten und fünf Offizieren, in Erzerum angekommen.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. Die „Berliner Morgenpost" meldet über die letzten Kämpfe in Ostafrika: In Tanga wurden 8000 Engländer und Inder gelandet, die von den Deutschen, die ganz erheblich in der Minderzahl waren, in eine Falle gelockt wurden und am ersten Tage bereits einen Verlust von 600 Toten und Verwundeten hatten. In den ersten Tagen wurden die Engländer und Inder mit einem Verlust von 3000 Mann völlig geschlagen. Unsere Verluste sind nur sehr gering.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Jan. Auf die Liebesgabensendung von 6000 Einzelpaketen, welche der Kreisausschuß Karlsruhe durch Vermittlung des Roten Kreuzes den im Felde stehenden Truppen hat zugehen lassen, gingen demselben von vielen Empfängern Dankschreiben zu. Der Oberstleutnant und Kommandeur des 3. bad. Feldartillerie-Rgts. Nr. 50, Herr von Braubehrens, bedankt sich überdies mit folgendem Schreiben: „Unter den vielen Gaben, mit denen die Heimat uns hier in Feindesland in rührender Opferfreudigkeit und fast beschämender Freigebigkeit bedacht hat, befindet sich auch eine sehr große Zahl Einzelpakete, welche der Kreis Karlsruhe gestiftet hat. Sie vereinigen das Nützliche mit dem Angenehmen und werden sicherlich bei jedem Beschenkten große Freude erwecken. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren, im Namen des Regiments unsern herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen und diesen Dank in geeignet scheinender Form den gütigen Spendern übermitteln zu wollen."

✱ Karlsruhe, 11. Jan. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle über Gerichtsverhandlungen wegen Diebstahls von Liebesgabepaketen. Der Buchhandlungsgehilfe Albert Reinicke aus Cöthen, der in seiner früheren Stellung in Hannover Schwindeleien verübte und in Karlsruhe sich als „Auslandsdeutscher" unterstützen ließ, wurde beim Postamt II hier als Hilfsbeamter eingestellt. Das in ihn gesetzte Vertrauen mißbrauchte er und unterschlug 6 Pakete mit Liebesgaben; außerdem öffnete er einen Feldpostbrief, in welchem er Geld vermutete. Seine Betrügereien brachten ihm eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust ein.

△ Karlsruhe, 11. Jan. Von den bad. Kaninchenzüchtern sind bis jetzt über 10000 Felle an das Badische Rote Kreuz abgeliefert worden.

‡ Aufforderung zur freiwilligen Strickarbeit! In der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe, Kaiserstraße 178, lagern wieder ungefähr 90000 Kilo Strickwolle zur freiwilligen Strickarbeit. Die Frauenwelt von Karlsruhe wird aufgefordert, sich recht zahlreich an der Strickarbeit zu beteiligen. Die Wolle wird völlig kostenlos abgegeben. Es empfiehlt sich, die Wolle zuerst zu brühen, dann läßt sie sich auch besser stricken.

* Mannheim, 9. Jan. Heute früh um 1/27 Uhr stürzte, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung, eine Lokomotive der Hafenbahn in ein Hafenbecken des Rheins und verschwand in der Tiefe des Wassers. Der Tender ist abgerissen und blieb auf der Rampe stehen. Führer und Heizer konnten sich durch Abspringen retten und kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die beiden hatten infolge der Dunkelheit nicht beobachtet, daß die Drehbrücke zwischen dem Verbindungskanal und dem Mühlauhafen weggeschoben war. Als sie die Gleisunterbrechung bemerkten, war es zu spät, die Lokomotive noch zum Stehen zu bringen.

✱ Emmendingen, 10. Jan. In den nächsten Tagen sollen hier 125 Personen aus dem Elsaß untergebracht werden, die ihre von den Franzosen zusammengeschossenen Häuser verlassen mußten.

Freiburg, 11. Jan. Der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps erläßt folgende Verfügung: Die Veräußerung und Erwerbung von im dienstlichen Gebrauch gewesenen oder noch befindlichen deutschen und feindlichen Kriegsausrüstungsgegenständen, insbesondere Kriegswaffen, ist verboten. Zuwiderhandlungen werden in Anwendung des § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

‡ Lörrach, 11. Jan. Die Basler Regierung hat für die bevorstehende Karnevalszeit alle öffentlichen Maskeraden, Fastnachtsvorstellungen und Maskenbälle verboten.

Konstanz, 11. Jan. Der Weststurm, der in den letzten Tagen wütete, steigerte sich am Freitag früh zum wahren Orkan und wühlte den Bodensee von Grund aus auf. Die Windstärke betrug in 2100 Meter Seehöhe 30 Sekundenmeter, in 1600 Meter Seehöhe 24 Sekundenmeter und in 600 Meter über den See 18 Sekundenmeter.

Deutsches Reich.

* Berlin. 9. Jan. Das „Tageblatt" meldet: Die für die Hindenburgspende der deutschen Städte bisher gezeichneten Beträge belaufen sich bereits auf rund zwei Millionen Mark.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Dr. Krupp von Bohlen und Halbach hat für die Sammlung zu Gunsten des

---

Familie Ehlers sehr willkommen. Minna, zwei Jahre älter als ihre Freundin Adele, hatte mit Käte Schneiderstunden gehabt, wurde manchmal von Schönwolfs beschäftigt und dachte, da sie viel Geschick besaß, einst als Schneiderin ihr Brot zu verdienen.

Als Adele durch den vorderen Garten auf das Haus des Lehrers zuschritt, kam ihr Minchen erfreut entgegen, legte den Arm um sie und zog sie ins Wohnzimmer, wo Frau Ehlers an der Nähmaschine saß.

Adele sprudelte sogleich ihre Erlebnisse heraus. „Wäre mir nicht der Herr Denta zu Hilfe gekommen, läge ich vielleicht noch auf der Landstraße."

„Wer ist denn Herr Denta, Fräulein Adelchen?" fragte die Mutter.

„Das war wohl der feine Herr, der neben Deinem Wagen ritt?" meinte die Freundin. Sie hatte den bekannten Ponywagen kommen sehen.

„Herr Franz Denta ist weit her, er ist ein Ungar und spricht manchmal ganz spaßhaft. Er ist Verwalter bei Onkel Hermann auf Lindental; ganz furchtbar geschickt ist er, mit etwas Draht von der Pferdekoppel hat er meinen Wagen wunderschön zurechtgeflickt."

„Ach, von dem habe ich schon gehört," sagte Minchen nachdenklich.

„Guten Tag, Fräulein Deelchen," rief der eben eintretende Otto Ehlers. „Je später der Abend, je schöner die Leute."

„Ja, spät — da haben Sie recht, Otto. Kinder, ich muß machen, daß ich nach Hause komme, sonst haben sie auf Morse zum Nachtessen kein Brot. Die Geschichte mit dem Wagen hat mich aufgehalten." Nun erzählte sie noch einmal, was ihr zugestoßen sei.

„Da will ich doch gleich nach dem Wagen sehen," sagte Otto, „und wenn er wirklich hält, mögen Sie darauf zurückfahren. Ich werde Sie aber auf alle Fälle begleiten, damit Ihnen jemand zur Hand ist."

„Ich glaube, Herr Denta wollte warten und mitreiten, um aufzupassen."

„Ich habe den jungen Herrn schon ein paarmal abends in der „Krone" beim Glas Bier getroffen und glaube, Fräulein Adele, ich verlasse mich weniger gern auf den als auf mich selbst." Damit ging er, um die Ausbesserung der Deichsel zu beaufsichtigen.

Adele warf unmutig den Kopf auf. Was fiel Otto ein? Er wollte wohl gar den schönen Ungarn verkleinern. Daß der sehr nett, sehr geschickt und gefällig war, wußte sie ganz genau.

Die beiden Mädchen gingen, um Brot einzukaufen. „Weißt Du was, Adele, sagte Minchen, „ich fahre auch mit. Es ist ein himmlischer Abend; Otto kann hinten auf dem Klappbrett sitzen, vor Eurem Hof steigen wir ab, und dann gehe ich mit meinem Bruder zurück."

Obgleich Adele sich sehr zufrieden mit dem Plan erklärte, regte sich doch etwas wie ein Mißvergnügen in ihr.

Als sie am Wirtsgarten der „Krone" vorüberkamen, saß Denta mit Bier und Zigarre an einem Tischchen nahe dem Staket. Beim Anblick der beiden Mädchen erhob er sich und grüßte verbindlich.

„Das war er," sagte Adele, die rot geworden war. „Sieht er nicht famos aus? Die großen Augen und der lange Schnurrbart."

„Ja, er scheint recht hübsch zu sein, recht schlank und stattlich. Und weißt Du, was die Leute tuscheln? Sie sagen, er wäre eigentlich ein Graf aus Ungarn. Glauben könnte man's schon."

„Was nur Otto gegen ihn hat?"

„Ach, Otto, na der — der ist wie alle Lehrer schrecklich für die Tugend. Wenn einer mal ein bischen flott ist, gleich meint er, der könne nichts taugen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Roten Halbmonds den Betrag von 40 000 Mk. gespendet.

Berlin, 9. Jan. Das „Tageblatt" meldet aus Hamburg: Das „Hamburger Fremdenblatt" hört von maßgebender Seite, daß bei der Musterung des unausgebildeten Landsturms allein im Bezirke des zweiten Armeekorps die ärztliche Untersuchung rund 200 000 dienstfähige Männer festgestellt hat.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. Nachdem das frühere Mitglied des Reichstages Dr. Georg Weill seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden ist, hat der Präsident des Reichstages den Stellvertreter des Reichskanzlers um Veranlassung einer Neuwahl in dem Wahlkreis des früheren Abgeordneten Dr. Weill ersucht.

* Berlin, 11. Jan. Aus Mainz wird dem „Berl. Tagbl." gemeldet: Während der Neckar im Fallen begriffen ist, betrug der Hochwasserzuwachs des Mains und des Rheins gestern noch 90 cm. In den Vogesen, im Schwarzwald und im Taunus herrschen Schneestürme.

W.T.B. Torgau, 9. Jan. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar sind aus dem Kriegsgefangenenlager Fort Zinna bei Torgau die kriegsgefangenen französischen Offiziere, Oberleutnant de Moustier vom 31. Kolonialinf.-Regiment und Waharte vom 214. Infanterie-Regiment, entwichen. Das Signalement der beiden ist folgendes: de Moustier 1,70 m groß, schlank und schwarzer Schnurrbart, Waharte 1,68 m groß, hat kurz geschorenes Haar und rötlichen Schnurrbart und trägt wahrscheinlich blauen Pelerinenmantel. Einer von beiden spricht deutsch.

* Hamburg, 9. Jan. Am Freitag abend ist der politische Schriftsteller und langjährige politische Redakteur der „Hamburger Nachrichten", Hermann Hofmann, der in den Jahren 1890/98 die Beziehungen der „Hamburger Nachrichten" zum Fürsten Bismarck vermittelte und publizistischer Vertrauensmann Bismarcks nach seinem Rücktritt war, genau im Alter von 65 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Sarajewo, 9. Jan. (Nicht amtl.) Heute früh wurden zwei ziemlich starke Erdstöße wahrgenommen Der Herd liegt in der Nähe der Stadt. Es ist kein Schaden angerichtet worden.

Schweiz.

W.T.B. Davos, 10 Jan. (Nicht amtlich.) 22 Schüler der Anstalt in Schiers unternahmen heute früh in Begleitung zweier Lehrer eine Schitour in der Richtung der Parsenhütte, oberhalb Davos. Die erste Abteilung geriet in eine Rutschlawine und wurde verschüttet; die zweite Abteilung begann sogleich unter Mithilfe einer Rettungsmannschaft die Bergungsarbeiten. Alle Verschütteten bis auf einen, der wahrscheinlich tot ist, konnten ausgegraben werden. Einer der Ausgegrabenen war tot, ein zweiter starb auf dem Transport. Die übrigen wurden gerettet.

Verschiedenes.

— Als erste deutsche Lazarettärztin ist lt. „Frkf. Ztg." von der Heeresverwaltung Frau Dr. Elisabeth Reinicke zugelassen worden. Sie erhielt den Rang eines Sanitätsoffiziers und da sie die Uniform und die Abzeichen eines solchen anzulegen hat, so müssen ihr die diesem Range zustehenden militärischen Ehrenbezeigungen erwiesen werden. Unteroffiziere und Mannschaften haben zu grüßen, Schildwachen und Posten zu präsentieren, marschierende Abteilungen in strammem Gleichschritt vorüberzumarschieren.

— Der fünfzehnjährige Schüler Koeberle aus Colmar hat das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse erhalten. Er rettete zwei Offizieren das Leben, geriet in französische Gefangenschaft, entwich und erbeutete dabei acht Gewehre. Er wurde dem Kaiser vorgestellt und wird in der Unteroffizier-Schule weiter ausgebildet.

— Gegen die Nachbildungen des Eisernen Kreuzes. Vor kurzer Zeit wurde berichtet, daß in Paris und Genf angeblich das Eiserne Kreuz in Pappe hergestellt und in einer die deutsche Armee verhöhnenden Weise zur Schau getragen wird. Aber auch bei uns werden Nachbildungen des Eisernen Kreuzes verwandt, daß es schon ein Unfug ist. Die Mädchen tragen es in Miniaturanfertigung als Anhänger am Halse oder am Armband und in Schaufenstern konnte man Puppen sehen, die ebenfalls mit dem Eisernen Kreuz „geschmückt" waren. Es sei nur nebenbei bemerkt, daß das Tragen solch kleiner Kreuze auch strafbar ist, da verkleinerte Dekorationen gesetzlich nur von den Inhabern der Orden angelegt werden dürfen. Aber auch sonst muß das Eiserne Kreuz für jede Gelegenheit herhalten, die nur irgendwie in einer entfernten Beziehung zum Kriege steht. Es wird auf allen möglichen Handelsgegenständen abgebildet und ist sogar bereits in Damenstrümpfe eingewirkt. An der Front entrüstet man sich mit Recht über solche Gedankenlosigkeiten. Ein von der Front zurückgekehrter mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneter Offizier schreibt der „Frankfurter Zeitung": „Wir lassen uns für das Kreuz die Knochen kaputschlagen und im Lande wird es zu einer Modesache und zu einer gedankenlosen Spielerei für junge Mädchen."

— In Helenabrunn bei Krefeld kündigte ein Familienvater seinen Mitbürgern die Geburt seines 16. Sprößlings an. Er schloß die hocherfreuliche Nachricht mit den zeitgemäßen Worten: „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!"

Eingesandt

Habt acht auf Eure Kinder!

Es wird von verschiedenen Seiten Klage über eine zunehmende Verrohung der hiesigen Jugend geführt; auch nachts in vorgerückter Stunde sieht man noch, wie sich die Jugend zwecklos herumtreibt. Müßiggang aber ist bekanntlich aller Laster Anfang. Die schöne, gute, alte Sitte, daß die Kinder beim „Betglockläuten" abends zuhause sein und vor den Eltern ihr Abendgebet verrichten müssen, ist längst verschwunden und bekanntlich nur noch in einzelnen — „altmodischen" Bauerndörfern in Gebrauch! Wenn sie wieder allgemein aufleben würde, wär's wahrlich kein Schade und ein in dieser Hinsicht energisches „Zurück" — wäre ein Fortschritt.

Wir wollen in dieser Sache nicht nach der Polizei rufen — nein, sondern ans Elternhaus appellieren, und in dieser schicksalsschweren Zeit, wo der Vater vielfach draußen kämpft, Not und Tod ins Auge blicken muß, uns an die Mütter wenden und ihnen zurufen: „Habt acht auf Eure Kinder; haltet sie in Zucht und Ordnung, so wie es die ehrbare deutsche Hausfrau seit alters her tat — zum Segen und Heil des Volkes. Seid besonders in dieser schweren Zeit Priesterinnen am heiligen Herd des deutschen Hauses! Helft dem Staat, Schule und Kirche ein unverdorbenes Geschlecht erziehen! Das ist Eure schönste Aufgabe und Euer schönster Lohn!"

©

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Jan., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend Nieuport-Ypern und südlich fanden nur Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Angriff bei Laboiseulle, nördlich Albert, scheiterte gänzlich. Nördlich Soissons griffen die Franzosen, dse sich in einem kleinen Stück unserer vordersten Gräben festgesetzt hatten, erneut an. Sie erzielten bisher keine Erfolge. Die Kämpfe dauern noch an. In der Nähe von Soupir fanden in den letzten Tagen keine Kämpfe statt. Oestlich Perthes nahmen unsere Truppen das ihnen entrissene Grabenstück zurück. Der Feind hatte schwere Verluste.

In den Argonnen rückten unsere Angriffe weiter vor.

Im Oberelsaß herrschte im allgemeinen Ruhe.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Lage in Ostpreußen und Nordpolen ist unverändert. Bei der ungünstigen Witterung kommen auch unsere Angriffe in Polen, westlich der Weichsel, nur langsam vorwärts.

Marktpreise.

kg Schweineschmalz ℳ 1.10, Butter ℳ 1.65, 10 Stück Eier ℳ 1.40, 20 Liter Kartoffeln ℳ 1.70, 50 kg Heu ℳ 3.25 50 kg Roggenstroh ℳ 2.75 50 kg sonst Stroh ℳ 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) ℳ 50.—, 4 Ster Tannenholz ℳ 38.—, 4 Ster Forlenholz ℳ 40.—

Durlach, 9. Jan. 1915.

Das Bürgermeisteramt

Ein vierräderiges **Handwägelchen** oder älterer **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine 2-Zimmerwohnung in der Kronenstraße, sowie eine 1-Zimmerwohnung in der Schlachthausstraße nebst Zubehör sind auf 1. April zu vermieten. Näheres

Kronenstraße 22.

Eine **3-Zimmerwohnung** mit Zugehör im 3. Stock ist auf 1. April zu vermieten bei

Rudolf Baer,
Glasermeister, Luisenstr 4.

Eine schöne **3-Zimmer-Wohnung** 3. Stock (Sommerseite) ist auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen

Grötzingerstr. 23 (Meyerhof).

Holzversteigerung des Forstamts Durlach.

Samstag den 16. Januar l. J., vormittags 9 Uhr, in der Schöbel'schen Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittnert, Abt. 15 Tannenbuckel, nahe beim Rittnerthof, und 17 Grauacker, in der Nähe der Saatschule: 60 Stück buchene und eichene Wagnerstangen, 5 Stück tannene Baustangen; 404 Ster buchene, 2 Ster eichene, 57 Ster gemischte und 37 Ster Nadel-Scheiter und Rollen; 32 Ster buchene, 77 Ster gemischte Prügel; 4800 buchene und gemischte Wellen, sowie 6 Lose Schlagraum. Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Spenden zu Liebesgaben für die im Feld stehenden Durlacher:

Bauunternehmer Krieger 50.—, Dr. Deis 25 —, Ungenannt 5 Gabe 10.—, Karl Katz 4 Gabe 10.—. Jakob Goldschmidt, Wagnermeister 5.—, Volksbank Durlach 500.—, Hafnermeister Bull 3 —, Oberrevisor Hattich 4. Gabe 5.— Ungenannt 2 —, Hauptlehrer Baumann 10 —. August Forschner 1 Kistchen Zigarren und Zigaretten, Waldemar Kuttner 5 zusammenlegbare Spirituskocher und 5 Dosen Hartspiritus, Dr. Jeitter 100 Dosen Fußsalbe.

Allgemeine Gaben:

Bauunternehmer Krieger 20.—. Adolf Bull 2 Hasenfelle, Ungenannt 1 Hasenfell, Ungenannt 1 Hasenfell, Konrad Itte 1 Hasenfell, Karl Hölbriegel 2 Hasenfelle, Metzger Geyer 3 Briesle, Metzger Löffel 1 Briesle, Lamprechtshof 1 Korb Aepfel, Zoller, Schillerstr. 1 Kanne Milch, Wagner, Löwenbrauerei 200 Flaschen Neujahrsbier, Frau Dinger 1 Hasenfell.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Berichtigung: In Nr. 6 d. Bl. hieß es lt. Manuskript Niemann 4. Gabe 10.— statt Ziemann.

Moderne 4-Zimmerwohnung, Bad 2c. im 2. Stock auf 1. April eventl. früher zu vermieten. Näh. **Weingarterstraße 22,** 1. St. rechts.

Zu vermieten auf 1. Februar a. c. oder später Friedrichstraße 1 III eine hübsche

3 Zimmerwohnung

mit Zugehör.

Näheres dortselbst oder **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Schöne **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Weingartenerstr. 4, 2. St.

Zwei 3-Zimmerwohnungen im 2. Stock und 3. Stock Auerstraße 17 auf 1. April zu vermieten. **Fr. Kratz** zum Darmstädter Hof.

Ein einfach **möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten

Rappenstraße 11, 3. St.

Liederkranz Durlach.

Mittwoch abend 9 Uhr **Singstunde** für Herren.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Durlach

Korps-Befehl

Montag den 18. Januar 1915, abends präzis 8 Uhr beginnend, findet die ordentliche

General-Versammlung

unseres Korps mit

Mitglieder-Versammlung

unserer Sterbkasse im großen Rathaussaale statt. Letztere beginnt mit Verkündigung des Rechenschaftsberichts; Entgegennahme von Wünschen und Anträgen zur Sterbkasse nach § 18 der Satzungen.

Die übrige Tagesordnung reiht sich dieser an und richtet sich nach Absatz XI § 34 des Korpsstatuts Sämtliche aktiven und Sterbekassemitglieder werden zu diesen Versammlungen hiermit kameradschaftlichst eingeladen und es wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet. Unentschuldigtes Fehlen der aktiven Mitglieder wird mit der üblichen Ordnungsstrafe geahndet. Anzug: Dienstrock, in Mützen.

Durlach, 11. Januar 1915.

Das Kommando:
Karl Preiß.
A. Porr.

Wasch- und Bleichanstalt

Ettlingerstr. „Fischhaus" Ettlingerstr

nimmt fortwährend Wäsche an unter billiger Berechnung.

Chr. Bauer.

Stroh.

Da der letzte Waggon nicht ausreichte, ist sofort wieder einer eingetroffen und wird morgen Dienstag, 12. Jan. von 8 Uhr an am Güterbahnhof ausgeladen.

Wilhelm Steeger, Aue,
Kaiserstraße 14.

Kartoffeln und **Futtermehl** daselbst fortwährend zu haben.

Pfannkuch & Co

Schickt unseren Soldaten

Zucker

als Feldpostbrief fix und fertig
Paket **20** Pfg.
als Beipack
Paket **10** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes

Friedrich Kiefer

Modellschreiner

sage ich allen meinen innigen Dank.

Durlach den 11. Januar 1915.

Frau Luise Kiefer, geb. Kramb.

In den Kreis unserer Beamten und Kollegen hat der Krieg eine neue, überaus schmerzliche Lücke gerissen.

Am 8. ds. Mts. starb im Reserve-Lazarett zu Colmar an den Folgen einer am heiligen Abend bei einem Sturmangriff auf den Buchenkopf (Vogesen) erhaltenen schweren Verwundung

Herr Adolf Feidel

Offizierstellvertreter im Jäger-Batl Nr 14.

Die Firma verliert in dem für das Vaterland Gefallenen einen langjährigen, hochgeschätzten Mitarbeiter, auf den sie große Hoffnungen gesetzt hat, die Beamten einen lieben Freund und Kollegen, dessen Hinscheiden von allen aufs Tiefste bedauert wird.

Ein ehrendes und dankbares Gedenken wird ihm für alle Zeiten bei uns gewahrt bleiben.

Durlach den 11. Januar 1915.

Die Direktion und Beamten der Maschinenfabrik Gritzner A.G.

Am 8. Januar ds. Js. starb im Reserve-Lazarett zu Colmar den Heldentod fürs Vaterland an einer in den Vogesen davongetragenen schweren Verwundung unser liebes Mitglied

Herr Adolf Feidel

Offizier-Stellvertreter im Großh. Mecklenb. Jäger-Batl. Nr. 14.

Ehre seinem Andenken!

Kaufmännischer Verein Durlach
Eingetragener Verein.

Liebesgaben

empfiehlt **für die im Feld stehenden Truppen!**

Cesabu-Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bouillon- u. Suppen-Würfel, Frucht-Pasten, Keks, Wybert-Tabletten, Kola-Pastillen, Emser und Sodener Pastillen, Zigarren und Zigaretten, Präservativ-Cream.
Auf Wunsch werden Feldpostbriefe zusammengestellt und befördert.

Für die verwundeten Krieger!

Weine, weiß und rot, eigenes Wachstum, Cognac in Flaschen von 1.35 M an, Magenbitter, alkoholfreie Weine, aromatische Eisentinktur für Blutarme, div. Kräftigungsmittel, Pepsin-Wein, Fl. 80 ₰, 1.50 und 3.— M, Malaga, Fl. 1.50 M, Samos, Fl. 1.20 M, Liköre, Fruchtsäfte und Bisquit.

Blumen-Drogerie Julius Schaefer

Fernsp. 296 Durlach Hauptstr. 4.

Benzin

in beschr. Mengen liefert

Adler-Drogerie Aug. Peter.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon schöne große

Speisekartoffeln

ein, per Zentner 3,60 Mk. Bestellungen können gemacht werden bei **Wilhelm Steeger, Aue,** Kaiserstraße 14.

Ebenso ist fortwährend **Futtermehl** bei billigem Preis zu haben, solange der Vorrat reicht.

Welche Frau oder Familie ist geneigt, ein gewinnbringend. kl. **Versandgeschäft** hier oder ausw. zu übernehmen in eig. Wohnung? Etwas Bargeld erford. Kundschaft vorhanden, riesig ausdehnbar. Anlern. grat. Lebens-Erwerb. Reisedamen w. dauernd besch. geg. gute Bez. Angeb. u. Nr. 5 an die Exp.

Unstreitig das beste und daher billigste Mittel zur **Steigerung der Freßlust** ist **M Brockmanns Marke B.** 1 Pfd 40 ₰, 5 Pfd 1.80, 10 Pfd. 3.75.

In Durlach echt in der

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten bei

G. Kurz, Waldstr. 19.

Schöne helle

3-Zimmerwohnung

mit Gas und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten

Amalienstraße 33 im Laden.

Eine freundliche **3-Zimmerwohnung,** im 2. Stock, mit allem Zubehör ist auf 1. April zu **vermieten**

Spitalstr. 18, 1. St. rechts.

2-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten

Amalienstraße 35.

Schöne **2-Zimmerwohnung** mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Lammstraße 34.

Sophienstraße 7 ist eine schöne 4-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres

Kelterstr. 23 im Laden.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Baseltorstraße 8.

Schöne 3-Zimmerwohnung

samt Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres

Killisfeldstr. 3.

Schöne 4-Zimmerwohnung ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Auerstraße 11 im Laden.

2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen bei

Gustav Kappler, Hauptstr. 69.

Evang. Kriegsbetstunden
in Durlach, abends 8 Uhr.
Dienstag: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.